

umgeben und somit gegen Rosten geschützt ist. Solches Drahtglas kann den schroffsten Temperaturwechseln und selbst offenem Feuer ausgesetzt werden, ohne zu zerspringen. In hochehitztem Zustand mit Wasser übergossen, erhält es wohl Risse und Sprünge, verliert aber wegen der innigen Verbindung mit der Drahteinlage seine Haltbarkeit nicht. Zunächst wird es für Bauzwecke verwendet, doch geht man damit um, Standgefäße für chemische Zwecke aus Drahtglas herzustellen. B. N.

C. KELLNER. Verfahren zur Herstellung eines säurefesten Belages aus Glasplatten. D. R.-P. No. 68168. Chem. Ber. 26, Ref. 619, 1893 †.

Auf das Eisen folgt zunächst die im Hauptpatent geschützte Belagmasse, auf welche ein Bleimantel aufgedrückt und dieser mit Belagmasse versehen wird, damit bei der Porosität der Schutzmasse die Säure nicht zwischen den Glasplatten hindurch bis zu dem Eisen gelange. B. N.

E. LEYBOLD'S NACHF. Neue Glasgefäße für den chemischen Gebrauch. Chem. Repert. 16, 257. [ZS. f. Instrk. 13, 31, 1893 †.

Die auf Anregung der Physikalisch-technischen Reichsanstalt wieder hergestellten STAS'schen Gläser ergeben hinsichtlich ihrer Widerstandsfähigkeit gegen Wasser, dass sie die besten unter den kalkhaltigen Hohlgläsern sind. B. N.

Lord RAYLEIGH. Ueber das Schleifen und Poliren der Glasoberflächen. Nature 48, 526, 1893 †.

Die Untersuchung ergab, dass das Schleifen mit Schmirgel nicht in einem Kratzen besteht, sondern in einem Eindringen von abgesonderten Gruben. Durch eine gut geschliffene, aber nicht polirte Glasscheibe erscheint ein Bild vollständig bestimmt, wie das durch eine Wolke gesehene Sonnenbild. Beim Poliren dagegen soll ein Fortbewegen der einzelnen Lagen stattfinden, so dass das Poliren nicht als ein Schleifprocess anzusehen ist. Das Schleifen sei leicht und gehe schnell voran, während das Poliren langwierig und schwierig sei.

Die Wirkung der Flusssäure bei der Auflösung des Glases sei sehr regelmässig und bestehe in dem Entfernen sehr dünner Schichten. B. N.